

OSTTHÜRINGER Zeitung

Otto Bock muss in Königsee umbauen: Bis zu 50 Arbeitsplätze sollen wegfallen

Forschung und Entwicklung von Rollstühlen werden nach Berlin verlagert. Der geschäftsführende Gesellschafter und Milliardär Hans Georg Näder informiert vor Ort.

25. April 2017 / 04:59 Uhr



Ein Mitarbeiter testet im Königseer Werk von Otto Bock die Funktionstüchtigkeit eines Rollstuhls. Entwickelt werden sie künftig in Berlin. Foto: Andrea Fricke

Königsee. Im Schnitt sei er zweimal im Jahr in Königsee, sagt Hans Georg Näder. Der Geschäftsführende Gesellschafter der Firma Otto Bock ist wie sein Unternehmen weltweit unterwegs. Während Gründer und Namensgeber Otto Bock noch den Großteil seines Lebens im Rinnetal verbrachte, hat dessen Enkel Hans Georg Näder den Hersteller von Prothesen, Orthesen und Rollstühlen zu einem Konzern mit über 7000 Mitarbeitern von Sao Paulo bis Peking und einem Jahresumsatz von 1,2 Milliarden Euro umgebaut. Die Forbes-Liste taxiert den 55-Jährigen auf ein Privatvermögen von 2,2 Milliarden US-Dollar und zählt ihn damit zu den 1000 reichsten Menschen der Welt.

Gestern startete er in aller Herrgottsfrühe bei 30 Grad Celsius mit einem Flugzeug in Dubai, stieg in München in den Privatjet um und landete 10.30 Uhr auf dem Flughafen Erfurt-Weimar, wo bereits der Chauffeur wartete, um ihn nach Königsee zu bringen. Die Nachrichten, die er im Gepäck hatte, waren für die aktuell 360 Mitarbeiter im Rinnetal nicht sonderlich erfreulich. "Wir haben in Königsee zwei große Herausforderungen zu bewältigen", sagte Hans Georg Näder. "Wir kriegen es nicht hin, die richtigen Leute zu finden und zu halten." Die ganze Forschungs- und Entwicklungsabteilung des in Königsee angesiedelten Bereiches Rollstühle, die man erst vor fünf Jahren in Thüringen zusammengeführt hatte, pendelte am Montag in Königsee ein und am Freitag wieder aus. Der Abteilungsleiter komme aus Zürich.

Als Konsequenz aus der Situation sollen die Entwicklung, das Produkt- und Projektmanagement, der Strategische Einkauf und die Geschäftsführung der Rollstuhlsparte Human Mobility zukünftig von Berlin aus wahrgenommen werden. "Wichtige Fachkräfte und Kompetenzen für die Neuaufstellung bekommen wir auf Dauer nur in Metropolen", unterstrich Näder. Standort soll die ehemalige Bötzwow-Brauerei im Zentrum von Berlin werden, die der "Niedersachse mit Thüringer Blut" 2010 erwarb, um sie zu einem Ort für Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Kunst umzubauen. Er gehe davon aus, dass in Königsee 30 bis 50 Arbeitsplätze wegfallen. Es werde für die Betroffenen Arbeitsplatzangebote an anderen Otto-Bock-Standorten geben.

Zweite große Herausforderung ist die Kostenstruktur. "Die Herstellungskosten am Standort Königsee sind zu hoch", sagt der Inhaber. Im vorigen Jahr waren dort erneut große Verluste im siebenstelligen Bereich angefallen, die bisher von den anderen, erfolgreichen Geschäftsbereichen ausgeglichen werden mussten. "Ich werde eine Task Force einsetzen, die einen konkreten Maßnahmenplan zur Steigerung der Profitabilität erstellt und umsetzt", sagte Näder. Die Federführung in der Task Force übernimmt Andreas Goppelt, der seit November 2016 den Geschäftsbereich mit viel Elan voranbringe. Dessen Vorgänger Gunter Röper hatte Näder vor zwölf Wochen entlassen, weil auch Managementfehler offensichtlich waren. "Die Treppe wird von oben gekehrt", so der am Firmensitz in Duderstadt geborene Unternehmer, der seinen Lebensmittelpunkt seit ein paar Jahren in Berlin hat, wo die Firma 1919 von Otto Bock gegründet wurde.

Er werde alles dafür tun, die Fertigung am Standort Königsee und die Lieferkette im Umfeld zu erhalten. Dafür müsse sich aber einiges ändern. Ein Wirtschaftsprüferunternehmen ist dabei, die Abteilungen zu durchforsten. Liegen die Ergebnisse auf dem Tisch, soll die Fertigung durch Einbindung von Dienstleistern und Partnern optimiert werden. In dem umkämpften Markt der Herstellung von Rollstühlen und Reha-Hilfsmitteln wolle man sich weniger auf ein großes Volumen konzentrieren, als vielmehr auf komplexe, hochtechnisierte Produkte, "die durch eigene Patente geschützt sind", so Hans Georg Näder.

Als Eigentümer der Flächen, die man Anfang der 1990er Jahre von der Treuhand zurückkaufte, sei er quasi doppelt betroffen. Man wolle eigene Aktivitäten auf den nun freiwerdenden Flächen im Gewerbepark ebenso prüfen, wie die Ansiedlung anderer wertschöpfender Unternehmen. Dazu setze er auch auf die Unterstützung von Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) und Königsee-Rottenbachs Bürgermeister Volker Stein (parteilos). In jedem Fall bleibe er in der Heimatstadt seiner Vorfahren aktiv, deren Gymnasium den Namen seines Vaters Max Näder trägt. Gegenwärtig prüfe er die Entwicklung der früheren Puppenfabrik Riedeler zu einem Objekt für seniorengerechtes Wohnen. Die Fläche hatte er vor ein paar Jahren erworben.

Thomas Spanier / 25.04.17

Z0R0123837592